

Wochenblatt

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N. 53.

Freitag, den 10. Juli

1874.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzungen links am unteren Bache und im Schulgarten sollen kommenden

Montag den 13. dieses Monats Nachmittags 5 Uhr

im Rathsessionszimmer unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Reflectanten wollen sich zu dem angelegten Termine am gedachten Orte einfinden, ihre Gebote eröffnen und sich sodann des Weiteren gewärtigen.

Wilsdruff, am 9. Juli 1874.

Der Stadtrath.

Ficker, Brgmstr.

Offene Rathsdieners-Stelle.

Die hiesige Rathsdienersstelle, mit welcher neben freier Wohnung ein jährliches Gehalt von 240 Thlr. — — verbunden ist, wird zum 1. September ds. Js. vacant.

Geeignete Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 25. dieses Monats bei uns einreichen.

Wilsdruff, am 8. Juli 1874.

Der Stadtrath.

Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Die stellenweise vorgekommene Mißhandlung der Recruten durch ihre Vorgesetzten, und hier natürlich wieder durch die Unterofficiere, hat es zuwege gebracht, daß eine schon lange bestehende kaiserliche Anordnung in Erinnerung gekommen ist, wonach Mißhandlungen Untergebener auf das allerstrengste verpönt sind und jeder Uebertretungsfall dem Kaiser zur Kenntniß gebracht werden soll. Auf Beobachtung dieser Verordnung wird gegenwärtig mit äußerster Strenge gewacht, und wenn vereinzelt Ausschreitungen noch immer vorkommen, so sind diese — nur auf Rechnung einzelner gewaltthätiger Menschen zu setzen, deren exemplarische Bestrafung nicht ausbleibt.

Die Schulze-Deilichschen Wirtschaftsgenossenschaften verschiedenster Form umspannen Deutschland wie ein Netz, aber es zappeln in diesem Netz nicht Gründlinge, die geschlachtet werden, sondern Millionen sparsamer Haushalter. Jetzt schon hat fast jede größere Stadt eine Volksbank und es giebt allein 2600 Genossenschaften, welche genau nach Schulzeschem System eingerichtet sind. Immer mehr Schlaupöppe finden, daß das Sparen doch besser bekommt als das Verthuen und Verjuxen.

Die süddeutschen Guldenstücke verlieren nach Beschluß des Bundesraths mit dem 31. Dember d. J. ihre Geltung als gesetzliches Zahlungsmittel.

Königsberg i. Pr., 7. Juli. Nachdem in der letzten Zeit mehrfache Auflehnungen der Knechte und Dienstkleute gegen die Amtsvorsteher stattgefunden hatten, Amtsgefängnisse demolirt und die darin befindlichen Arrestanten befreit worden waren, sind gestern größere Unruhen in dem nahegelegenen Medienau ausgebrochen, so daß Militär requirirt werden mußte.

In Gumpoldskirchen in Oesterreich sind dreißig Häuser abgebrannt.

Derflische und sächsische Angelegenheiten.

In unserm engeren Vaterlande Sachsen werden im Laufe des Jahres 1874 mancherlei wichtige Veränderungen vor sich gehen. Zunächst scheint das neue Schulgesetz nun doch noch vom 1. October d. J. an in Kraft treten zu sollen. Die Ernennung der meisten Schulinspectoren scheint bereits erfolgt zu sein. Auch der altberühmten Freiburger Bergacademie steht eine Reorganisation bevor. Das laufende Jahr ist das 109. Lehrjahr der Academie. Nachdem nun schon in den beiden letztvergangnen Jahren mancherlei Veränderungen mit der Anstalt vorgenommen wurden, stehen neue für den 1. Oct. bevor. Es werden dann an der Academie im Ganzen 17 Dozenten thätig sein.

Es wird dabei beabsichtigt, ähnlich wie an Polytechniken, durch Aufstellungen bestimmter Studienpläne auch bestimmte Fachabtheilungen zu gewinnen, so daß sich für Bergbau, Marktscheidkunde, allgemeine Hüttenkunde, Eisenhüttenkunde je ein besonderes Studium ergeben würde, natürlich in der Art, daß jedem Studirenden gestattet bleibt, die Vorlesungen verschiedener Abtheilungen seinen besondern Absichten gemäß zu belegen. Wie schon bisher der Erzbergbau, so wird in Zukunft auch der Kohlenbergbau in gleicher Vollständigkeit und den Forderungen der Zeit entsprechend gelehrt werden. Durchaus neu ist die Eisenhüttenkunde. Die Frequenz der Academie ist in beständigem Wachsen begriffen, obschon man größere und strengere Anforderungen bei der Aufnahme stellt. Erfreulich ist die Zunahme der in Freiberg studirenden Deutschen, sodaß wohl Alles in Allem der Wille und das Bestreben der gegenwärtigen Leitung, zur Hebung der Academie das Möglichste zu thun, als erfolggekrönt zu betrachten ist.

In dem Lustgarten des Rittergutes Grünlichtenberg bei Waldheim fand man am 3. d. M. unter einem Steinhaufen den Leichnam eines neugeborenen Knaben auf. Die Mutter desselben wurde in der dortigen Wirtschaftlerin, Katharine Lüttich aus Dresden, ermittelt.

Oschay, 4. Juli. In einem Hause in der Bahnhofstraße sind heute Vormittag drei Kinder eines Tagearbeiters durch Kohlendämpfe erstickt aufgehoben worden. Das vierte Kind ist durch sofort angestellte Wiederbelebungsversuche glücklicherweise noch gerettet worden. Die Mutter hat sich früh in die obere Etage des Hauses begeben, um dort häusliche Arbeiten zu verrichten und deshalb die in dem Alter von 5, 3, 2 Jahren und von 7 Monaten stehenden Kinder in ihrer im Souterrain befindlichen Wohnstube allein zurückgelassen und eingeschlossen. Nach ungefähigem Verlauf einer halben Stunde kehrt die Mutter zurück und findet die Wohnstube mit Rauch angefüllt, auch nie drei jüngsten Kinder todt, während das vierteste und älteste noch Lebenszeichen von sich gab. Der vor dem Ofen stehende und mit Hobelspänen angefüllt gewesene hölzerne Kasten ist auf zur Zeit noch unermittelte Weise angefohlt und durch die hierbei sich entwickelnden Dämpfe der Tod der Kinder herbeigeführt worden.

Plauen, 5. Juli. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ist, wie dem „Dr. J.“ berichtet wird, der aus Mechelgrün gebürtige Dienstknecht des Gutsbesitzers Walthers in Gausgrün, Ferdinand Kürschner, beim Hennmachen auf der Wiese vom Sonnenstich getroffen worden, umgefallen und, aller Wiederbelebungsversuche ungeachtet, todt geblieben.

Bei den gegenwärtig in Leipzig stattfindenden Schwurgerichtsverhandlungen ereignete sich ein gewiß seltner Vorfall. Ein des Giftmordes Angeklagter, welcher freigesprochen wurde, hatte durch sein

persönliches Auftreten und durch die ungünstige Lage in die er durch die Schuld Anderer versetzt worden, die Sympathie der Geschwornen in dem Maße gewonnen, daß sie ihm nach Ende der Verhandlungen ein Geldgeschenk von 50 Thalern überreichten.

In Wildenfels traf, wie das „Zwick. Wochenbl.“ mittheilt, am 4. Juli ein von Nord-West kommendes starkes Gewitter unter bedeutenden Regenströmen sowie heftigem Hagel- und Schloßenwetter auf. Namentlich hat dasselbe die Fluren, sowie die Gärten und Fenster in Wildenfels, Härtensdorf und Bschoden heimgesucht. Hagelstücke kamen in der Größe eines Hühnerettes in dichter Masse und fielen 7 bis 8 Minuten unaufhörlich nieder. In Härtensdorf und Bschoden ist das Getreide zum größten Theile zusammengeknickt und an Kartoffeln, Kraut und in den Gärten beinahe alles losgeschlagen; Fenster Scheiben hat es ganz besonders viel in Härtensdorf demolirt. Ferner berührte das Unwetter die Ortschaften Sulitzsch, Haslau, Wilsau, Sunneisdorf, Bielau, einen Theil Reinsdorf stark und hat dort ebenfalls bedeutenden Schaden an den Fenstern, Feldern und Gärten angerichtet, sowie in Cainsdorf, Marienhütte und Planitz besonders viele Fensterscheiben zertrümmert, im Planitzer Schlosse allein über 300. In Haslau wurde ein 10jähriger Knabe durch Blitzschlag getödtet.

In Weigsdorf bei Bauzen brach in dem Wohnhause des Handarbeiters Große am 5. Juli auf bisher noch unermittelte Weise Feuer aus und griff so schnell um sich, daß die Bewohner kaum das bloße Leben retten konnten. Plötzlich vermehrte Große seinen 8 Jahre alten Enkel, stürzte ohne Zögern in das brennende Haus zurück, vermochte aber nicht, den Knaben zu retten, sondern fand mit seinem Enkel den Tod in den Flammen.

Wolkenstein, 6. Juli. Der gestrige Vormittag lieferte uns in zwei Familien den traurigen Beweis, welchen Gefahren Kinder ausgesetzt sind, sobald sie sich, wenn auch nur auf Minuten, allein befinden. Das zweijährige Söhnchen des Maurers Tauschen fiel die Haustreppe hinunter und erlitt dabei mehrere Knochenbrüche, so daß es sich in ärztlicher Behandlung befindet. Das vierjährige Söhnchen und einzige Kind des Fleischers Heinrich sah früh, nachdem es aus seinem Bettchen in der Dachstube aufgestanden war, zum Dachfenster hinaus, bekam dabei das Uebergewicht, fiel auf das Dach und vom Dache hinab auf die Straße. Das Kind hatte durch den Fall so viele innere Verletzungen erlitten, daß es noch im Laufe des Vormittags starb.

Crimmitschau. Auf dem Rittergute Mannichswalde hat sich am 1. Juli ein Missethater aus der Schweiz angeblich wegen eines ihm ertheilten Verweises in der Siedekammer durch Erhängen zu entleiben gesucht. Der bedauernswerthe wurde jedoch von der Tobsucht befallen, so daß sich seine Unterbringung nach dem Krankenhaus Altenburg nothwendig machte. Wie man hört, ist der betr. Knecht vor 6 Jahren von einem tollen Hund gebissen worden, und vermuthet man, daß erst jetzt, bei der Aufregung, welche der unglückliche während der Strangulirung durchgemacht, die Tollwuth zum Ausbruch gekommen ist.

In Paris.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

„Es würde sich hier weit gemüthlicher sitzen, wenn wir etwas zu trinken hätten,“ ließ sich Georg plötzlich vernehmen, der die Sorge um leibliche Pflege niemals ganz aus den Augen verlor. Meine Kehle ist ausgetrocknet, wie die Wadys der arabischen Wüste im Sommer.“ Bei all seiner Gutmüthigkeit war der junge Haubold nicht frei von Eitelkeit, er wollte mit seinem Wissen der Pariserin ein wenig imponiren, erreichte aber leider nicht seinen Zweck, denn sie hatte sein Wort nicht einmal beachtet, sondern ihr schönes noch immer lächelndes Antlitz ihrem Nachbar zur Rechten zugewandt und schien sich an seiner Heiterkeit besonders zu erfreuen.

„Dein Einfall macht Deiner dürstigen Seele alle Ehre,“ bemerkte Leonhard, „aber da ich hier nicht genug bekannt bin, wäre es höchst schätzenswerth von Dir, wenn Du die Erfrischungsfrage selbst in die Hand nehmen wolltest.“

„Oder in die Füße,“ suchte Georg zu wipeln, er stieß einen schweren Seufzer aus, dann erhob er sich mit einem mächtigen Entschlusse: „Ich bin gleich wieder zurück“, und rascher, als man von seiner Schwerfälligkeit erwarten konnte, verschwand er aus der Laube.

Leonhard war jetzt mit der Fremden allein und sein Herz begann stürmischer zu klopfen. Ihm war es wie ein Rausch, an der Seite dieses schönen Mädchens zu sitzen, das harmlos weiter plauderte und sich mit dem Tact einer echten Französin in ihre immerhin eigenthümliche Lage zurecht fand. Vor Bewegung vermochte er anfangs kein Wort hervorzubringen, aber ihre Arglosigkeit, die so viel Unschuld verrieth, gab ihm eine größere Sicherheit zurück und bald befanden sich Beide in lebhafter Unterhaltung.

Ohne Rücksicht theilte sie ihm Alles mit, was ihr gerade durch das Köpfchen schwirrte und so erfuhr er im weitem Verlaufe der Plauderei alles von ihr, ihre persönlichen Verhältnisse, ihre Vergangenheit.

Georg's Voraussetzung, daß die Fremde nur eine Handarbeiterin sei, war richtig gewesen. Blanche Richard war eine Blumenmaderin und ihre Geschichte war traurig genug; mehrmals traten ihr beim Erzählen die Thränen in die Augen. Auch ihre Mutter hatte durch

außerordentliche Schönheit gegläntzt und leider war sie ihr Verderben geworden, denn ein reicher hochgestellter Mann hatte alle Mittel angewandt, um sie für sich zu gewinnen und sie elend verlassen, nachdem er sein Ziel erreicht. Die glänzendsten Versprechungen, die heiligsten Schwüre zeigten sich als eitler Trug. Das brach der Unglücklichen das Herz. Sie versank in tiefe Schwermuth und starb nach kurzer Zeit. Blanche hatte ihre Mutter nie gekannt, sie war von ihren Großeltern auferzogen worden, ehrlichen Handwerksleuten und nur von diesen hörte sie das traurige Schicksal der Unglücklichen, die von ihren Eltern noch immer beweint wurde.

Blanche sollte einmal das düstere Schicksal ihrer Mutter nicht theilen, das war die einzige Sorge der alten braven Leute; sie wachten mit größter Aengstlichkeit über ihre Unschuld und hatten es an Ermahnungen und Warnungen nicht fehlen lassen, die stets an die vernichtenden Erfahrungen anknüpften, welche die Mutter gemacht hatte. Beständig waren ihr von den Großeltern die Reichen und Vornehmen als Schurken geschildert worden, die mit den Armen nur ihr frebles Spiel trieben und sie als Fußschemmel benutzten. Heut hatte Blanche zum erstenmal die Erlaubniß erhalten, das Elysée mit ihrem Vetter zu besuchen, den aber seine Tanzlust fortgetrieben, und der trotz seines Versprechens bald wiederzukommen, sich noch immer nicht eingefunden hatte.

Wie aufmerksam lauschte Leonhard jedem ihrer Worte und wie tief berührten sie sein Herz! Und als sich jetzt Blanche mit der Frage an ihn wandte: „Sind wir Armen nicht glücklicher daran, mit unserm ruhigen Gewissen, unserm friedlichen Gemüth, trotzdem wir mühselig um die Existenz ringen müssen?“ nickte er mit dem Kopfe; er mochte ihren Irrthum nicht zerstören: sie hielt ihn offenbar für einen schlechten Arbeiter. Ihre Annahme war ihm durchaus nicht empfindlich.

In Frankreich, besonders in Paris haben sich ja die gesellschaftlichen Gegensätze in der eigenthümlichsten Weise abgeschlossen. Der Arbeiter, der Sonntags sein Werkzeug aus der Hand legte, hat in seiner Kleidung, seinen Manieren, seinem ganzen Auftreten nichts was ihn schon auf den ersten Blick von den gebildeten Ständen unterscheidet. Er weiß sich meistens mit Feinheit und Anstand zu bewegen und es gehört schon eine etwas schärfere Beobachtung dazu, um sofort zu erkennen, ob man es mit einem schlechten Arbeiter oder einem Angehörigen der besser situirten Minderheit zu thun habe.

(Fortsetzung folgt.)

Für Handel- und Gewerbetreibende.

Schutz für Verlust und Schaden oder Erläuterungen über die Thätigkeit der Schutzgemeinschaften.

Die Schutzgemeinschaften für Handel und Gewerbe bestehen aus 48 einzelnen Vereinen, welche sich zur Aufgabe machen, den Handel- und Gewerbebestand in seinen materiellen Interessen und die Nothwendigkeit im allgemeinen Geschäftsverkehr zu heben und zu fördern. Zu diesem Zwecke wird von den einzelnen Vereinen folgendes gethan: 1) Man giebt sich gegenseitige Auskünfte über Creditverhältnisse; 2) man erinnert faumselige Schuldner ans Bezahlen und wirt an die Schutzgemeinschaft, indem man derselben die Beträge zur Einziehung überweist; 3) man veröffentlicht vierteljährlich durch eine gedruckte Liste die Namen derjenigen Personen, welche aus irgend einem Grunde ihren Verpflichtungen zur Zahlung nicht nachgekommen sind; 4) man benutzt das Mitgliederverzeichnis der Schutzgemeinschaften (jetzt gegen 9000 Mitglieder in 48 Vereinen) als Adressbuch bei Anknüpfungen von Geschäften; 5) man besichtigt alljährlich durch 1 Deputirten den Verbandstag, in welchem gegenseitige Erfahrungen ausgetauscht werden. — Das einzelne Mitglied zahlt vierteljährlich nur 5 Ngr., für welchen Betrag ein Verbandsbericht gratis verabreicht wird, und ein Eintrittsgeld von 10 Ngr., für welche jedes Mitglied ein Mitglieds-Diplom und ein Localstatut für die Dauer der Mitgliedschaft erhält.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 6. Trinitatis-Sonntag

Vormittags predigt: Herr P. Schmidt.
Nachmittags predigt: Herr Diaconus Canig.

Omnibus-Fahrplan vom 5. Mai 1874 bis auf Weiteres:

Abfahrt von Wilsdruff: Wochentags täglich früh 1/2 7 Uhr.
Sonn- und Festtags früh 1/2 6 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Abfahrt von Dresden, Gasthaus z. Sächs. Hof, Breitestr. 2:
Wochentags täglich Nachmittags 5 Uhr, Sonn- und Festtags früh 8 und Abends 7 Uhr.

à Billet 90 Pf. (Sonn- u. Festtags früh 8 Uhr von und Nachmittags 5 Uhr nach Dresden 1 Mark.)

Friedrich August Herrmann.

NB. Auch geht mein Frachtwagen ununterbrochen täglich früh 7 Uhr nach Dresden.
Der Obige.

Weil's neue Dreschmaschinen

zum Betrieb durch zwei Leute oder für den Betrieb durch ein oder zwei Zugthiere sind die billigsten, leistungsfähigsten und besten Maschinen dieser Art, dreschen je nach der Größe 200—500 Pfd. Körner per Stunde und kosten je nach der Größe Thlr. 66—210 franco.

Man wende sich brieflich an die Maschinenfabrik von Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße 2 oder an den Vertreter in der dortigen Gegend.

Garantie 3 Jahre.
Probezeit 14 Tage.

Abbildungen nach Verlangen gratis.

Sollen

und

einzel

walt

von

bo
Ri
Pa
den
ung

sol
Ne
für
der
net

90

gr
dr
fe
S

Landes- & Comp. Dresden.

9

3 Holz-Auction.

Gasthose zu Naundorf

Naundorfer Staatsforstreviere

Mittwoch, den 22. Juli 1874, von Vormittags 9 Uhr an,

398 harte Stämme, von 11 bis 48 Centimeter Mittenstärke,
2065 weiche dergl., von 11 bis 47 Centimeter Mittenstärke,
285 harte Klöhler, von 9 bis 46 Centimeter obere Stärke,
110 weiche dergl., von 17 bis 85 Centimeter obere Stärke,
56 weiche Röhrlöhler, von 11 bis 15 Centimeter obere Stärke,
2340 weiche Stangen, von 13 bis 15 Centimeter untere Stärke,
1 Raumbubikmeter weiche Nusscheide

in den
Abtheilun-
gen:

1. 5—13.
25—28.
31. 41.
47—51.

und Donnerstag, den 23. d. M., von Vormittags 9 Uhr an,

211 Raumbubikmeter harte Brennweite,
387 " weiche dergl.,
72 " harte Rollen,
397 " weiche dergl.,
241 " weiche Stöcke,
105,6 Wellenhundert hartes Reifig,
622,1 " weiches Reifig,
181 Raumbubikmeter weiches Reifig, (ausgeschneidelt),
837 " " " (ausgeschneidelt),

einzelu und partienweise gegen Bezahlung öffentlich versteigert werden.
Alle vorausgeführten Holzsortimente können vor der Versteigerung besehen werden, es ertheilt auch die mitunterzeichnete Revierver-
waltung, auf Verlangen, Auskunft darüber.

Tharandt und Naundorf, am 30. Juni 1874.

Das Königl. Forstrentamt.
R. von Schröter.

Die Königl. Revierverwaltung.
E. Gottschald.

Fliegenfänger

von Glas, das Neueste, was existirt, äußerst practisch, empfiehlt billigt en gros und en detail

Friedrich Eberhardt,

Dresden, 26 Große Plauensche Straße 26.

Holz - Auction.

Sonntag, den 11. Juli d. J.,

von früh 9 Uhr an, sollen in den sogenannten Sachsdorfer
Rüchbüschen nächst der Hühndorfer Grenze eine bedeutende
Partie eich. Schalholzklastern und Schlaghaufen unter
den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Beding-
ungen meistbietend verkauft werden.

Wend, Gutsbesitzer.

Auctions - Anzeige.

Nächsten Mittwoch den 15. Juli a. c.

sollen von Vormittags 1/2 9 Uhr an auf dem **Rittergute zu
Neukirchen** bei Deutschhobora verschiedene Mobilien: Gegen-
stände, als: einige Duzend Stühle, Kleiderschränke, Wasch- und an-
dere Tische, Sophas, Bettstellen, Spiegel etc. durch den Unterzeich-
neten gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Naumann, Gem.-Vorst.

Specialgeschäft für Caffee & Bucker.

25 diverse Sorten Caffee zum Preise von

90—165 Pfg. per Pfd.

Afrikanischen Perl-Mocca

(Gazengo), 115 Pfg. per Pfd.

NB. Dieser Caffee — von mir zur günstigsten Zeit in
großen Partien gekauft — ist nicht allein äußerst billig und
preiswerth, sondern vermöge seines starken Caffee-Gehalts,
sehr sparsam, da von ca. 10 Gramm drei bis vier Tassen
Kaffee hergestellt werden können.

Kaufleuten und Wiederverkäufern stehen Muster gra-
tis und franco zu Diensten.

ff. Staßfurter Raffinade

in Broden von ca. 20 Pfd. 50 Pfg. per Pfd.

A. O. Kraffert,

DRESDEN, Victoriastrasse 24.

Ein Stod mit weißem Wallroßgriff ist auf dem Wege nach Kauf-
bach verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben
gegen hohe Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Neueste Fliegenfänger von Glas

empfehlen billigt

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Schrankgesimse, à Stück von 12 Ngr. an,
Bettstollen, gedrehte, à Satz von 18 Ngr. an,
Vasen,
Holzknöpfe, weisse und polirte,
Holzschilder, " " "
Kleidernägel, " " "
Schrankfüsse,
Capitälchen,
Schraubzwingen,
Rauhbanke in allen Sorten,
Hobel " " "
Goldleisten " " "
Gardinenstangen, geschweifte und gerade,
Gardinenrosetten,
Goldrahmenspiegel

empfehlen zu billigsten Preisen

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Fliegenfänger

von Glas (sehr practisch) empfiehlt

Oswald Helm, Rosengasse No. 76.

Maurer- und Zimmermannschürzen

find zu kaufen in der Lederhandlung

Freibergerstrasse 155.

Speisefartoffeln

werden in jeder Quantität zu den höchsten Preisen gekauft
durch **Carl Gemeier** in Wilsdruff am Friedhof 202.

Eine Oberstube mit Kammer und Boden-
raum ist zu vermietten und sofort zu beziehen bei

Ewald Bretschneider.

Am vergangenen Sonntage ist von dem Saale zu
Groißsch eine **graue Mütze** mit Lederblende ab-
handen gekommen, der Finder wird gebeten, da selbiger erkannt wor-
den ist, sie beim Herrn Gastwirth Anders abzugeben, wo nicht, wird
derselbe in nächstem Blatte namhaft gemacht werden.

Kirchenvorstandswahl.

Alle diejenigen, welche sich zur Kirchenvorstandswahl gemeldet haben, werden hierdurch gebeten, nächsten Sonntag den 12. Juli nach dem Vormittagsgottesdienste bis um 11 Uhr persönlich ihre Stimmzettel bei den im Gotteshause versammelten Kirchenvorstandsmitgliedern abzugeben; auf jedem Stimmzettel sind drei stimmberechtigte Gemeindeglieder aus Wilsdruff, die das 30. Lebensjahr vollendet haben, zu nennen; die drei ausscheidenden Mitglieder Hr. Kaufmann Engelmann, Hr. Schneidermeister Segler und Hr. Mehlhändler Hilfert sind wieder wählbar.

Wilsdruff, den 6. Juli 1874.

Der Kirchenvorstand.
P. Schmidt, Vors.

Das Scheibenkönigsschiessen zu Wilsdruff

soll nächsten Sonntag und Montag den 12. und 13. Juli stattfinden, wozu ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum hierdurch ergebenst eingeladen wird.

Wilsdruff, im Juli 1874.

Das Directorium der Bürgerschützengesellschaft.

Nächsten Dienstag, als den 14. Juli, Abends 8 Uhr

wird der Vorstand der

„Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe“

im Plauenschen Grunde

im Gasthof zum goldnen Löwen in Wilsdruff

eine Versammlung abhalten, welche bezweckt, Wilsdruffer Handel- und Gewerbetreibende zur Mitgliedschaft heranzuziehen.

Indem wir alle selbstständigen Handel- und Gewerbetreibende um zahlreiches Erscheinen bitten, erlauben wir uns noch auf die Erläuterungen in der Tagesgeschichte dieses Blattes der heutigen Nummer aufmerksam zu machen.

Plauenscher Grund, den 6. Juli 1874.

Der Vorstand der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe im Plauenschen Grunde.

Hermann Zocher, 1. B. Vorsitzender.

Fertige Arbeitshosen

in Drell, Zwirn, englischen Gurt und Halbwolle empfiehlt

billigst in größter Auswahl

Moritz Wehner,
Freibergerstraße.

Tages-Ordnung

der zweiten öffentlichen Delegirten-Versammlung
des Verbands sächs. Landes-Consumvereine
im Gasthof Deutschenbora

den 13. Juli 1874, Vormittags 11 Uhr.

1. Feststellung der Prüfung und Entgegennahme der Vorkmach-ten. (§ 4 der Verbandsstatuten.)
2. Entgegennahme von Anträgen der Mitglieder.
3. Ueber die diesjährigen Erfahrungen im Kleeamenbezug und die für die Zukunft einzuschlagenden Wege. Referent: Generalsecretär v. Langsdorff.
4. Ueber gemeinschaftlichen Bezug von Düngemitteln und den Abschluß darauf zielender Verträge. Referenten: Gaudig, Zilken-dorf, Professor Dr. Kühn-Möckern.
5. Verhandlungen über die Anträge der Mitglieder.
6. Besichtigung des Vereinslagers.

Im Auftrage der landwirthschaftlichen Vereine zu

Gula und Tanneberg.

V. H. Leuteritz.

Schuhmacher - Verein

für Wilsdruff und Umgegend.

Nächsten Montag Versammlung im Vereinslocal bei

Friedrich Tannenber.

Schiesshaus.

Sonntag den 12. und Montag den 13. Juli laden zum

Concert & Ballmusik

freundlichst ein

Wilsdruff, den 10. Juli 1874.

G. Ohmann.

W. Kiessig.

Nächsten Sonntag, den 12. Juli,

Ballmusik

im Gasthof zum goldnen Löwen,

wozu ergebenst einladet

T. Bräunert.

Sonntag, den 12. Juli:

Plinsenfest und Tanzmusik in Hühndorf,

wozu ergebenst einladet

Hänsel.

Sonntag, den 12. Juli:

Ball

der Casinogesellschaft zu Limbach.

Der Vorstand.

Turnverein.

Die gesammte Turnerschaft wolle sich nächsten Sonntag Nach-mittag 2 Uhr in der Güntherischen Restauration einfinden, um an der Ehrenbegleitung des Scheibenkönigs der Schützengesellschaft Theil zu nehmen.

Der Turnrath.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.